Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe
Band: 32 (1929)

Artikel: O Rheinstrom sei gegrüsst!
Autor: Mettler, Alice
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-948089

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

O Rheinstrom sei gegrüßt!

Reiseerinnerungen von Alice Mettler.

Ein Sängergrab zu Mainz.

Ein schönes Bild bietet Mainz von der großen Rheinbrücke aus gesehen. Es gilt als die älteste Niederlassung am Rhein und ist keltischen Ursprungs, wie der Name „Mogontiacum" andeutet. Mainz hat eine reiche historische Vergangenheit, diente es doch schon in der vorchristlichen Zeit den Römern als Ausgangspunkt für ihre Kriegszüge durch Deutschland. Im IV. Jahrhundert wurde es durch den deutschen Apostel Winfried (heiliger Bonifazius) zur erzbischöflichen Würde erhoben, und im XIII. Jahrhundert gründete die rührige Stadt den rheinischen Städtebund. Sein Handel gelangte bald zu solcher Blüte, daß man es mit Recht „das goldene Mainz" nannte. Als Zentrum des rheinischen Weinhandels spielt es noch heute eine große Rolle, wenn schon der Weltkrieg und die französische Besatzung der Stadt sehr geschadet haben.

Neben den schönen Anlagen am Rhein, dem Kastell und dem wertvollen Museum ist besonders der Dom das Sehenswürdigste von Mainz. Zwar ist er invalid und mit seinem Brettergerüst, das zur Renovation errichtet ist, sieht er bejammernswert aus. Es war nicht der Krieg, der ihn beschädigt hatte, es ist auch nicht der Zahn der Zeit, der an ihm nagte, denn so alt ist er noch gar nicht. Auch nicht Witterungseinflüsse sind es, die den Sandstein zermürben und die herrlichen Fundamente untergraben. Nein! Die rheinische Industrie, deren giftige Gase den Fabrikkaminen und Schloten entsteigen, trägt die Schuld, daß der edle Dom zu Mainz so krank geworden ist. (Auch andere herrliche Bauwerke im Rheinland stehen in gleicher Gefahr.)

Wer St. Martin nicht vor Jahren schon gesehen hat, der ahnt jetzt kaum die herrliche Architektur dieses Prachtbaues. Er hat viele Wandlungen durchgemacht. Schon in früheren Jahrhunderten erbaut, wurde er durch Feuersbrünste verschiedentliche Male zerstört. Sein Mittelturm ist romanischen Ursprungs; die Querschiffe zeigen die üppigen Formen des Uebergangsstiles. Gotisch sind alle Anbauten.

Der Kreuzgang enthält mehrere Grabmäler. Da ist vor allem ein herrliches Sängergrab.

Wo sich zum Rheinesstrome
Die Hügel ziehn hinab,
Zu Mainz im alten Dome
Da ist ein Sängergrab.
Dort unterm Stein zu schauen
Liegt Heinrich Frauenlob,
Der um die holden Frauen
Des Sanges Goldnetz wob.

Heinrich von Meißen, genannt Frauenlob, war Minnesänger (von 1260—1318). Er führte ein Wanderleben an nord- und süddeutschen Fürstenhöfen, ließ sich dann in Mainz nieder, wo er die erste Meistersängerschule gründete.

Zum würdigen Domherrn ernannt, dichtete er als begnadeter Sänger unzählige Lieder zum Lobe der reinsten aller Frauen. Seine Marienlieder sind voll zarter Ehrfurcht. Er hat aber auch der weltlichen Minne manch klingenden Harfenton gewidmet, und weil er in zarter Huldigung der Benennung „Frau" den Sinn von „Herrin" unterlegte, so genoß er eine große Verehrung bei dem schönen Geschlecht. Bei seinem Tode waren die Frauen alle untröstlich, daß der edle Sängermund nun für immer verstummt sei, und sie beschlossen, ihm eine Ehre zu erweisen, wie sie vor und nach ihm keinem Dichter zuteil werden sollte.

Acht der schönsten Frauen trugen den Sarkophag zur Gruft. Zahlreich war das Trauergeleite, überaus zahlreich die Schar der leidtragenden Frauen, die dem mit Blumen übersäten Sarge folgten. Frauenhände gossen eine Flut köstlichen Rheinweines über die Grabstätte aus; edle Tropfen, die ihn bei Lebzeiten so oft entzückt und zum Singen begeistert hatten. Aus Frauenmund erklangen die Grabgesänge, und aus schönen Augen floß des Mitleids helle Träne.

Vor 80 Jahren stifteten Mainzer Frauen ein neues Denkmal, von Bildhauer Schwanthaler erstellt. Eine Frauengestalt aus blendend weißem Marmor legt dem Sänger einen Kranz aufs Grab.

Sie trugen zum Heiligtume,
Die vielgeliebte Last,
Und streuten manche Blume
In seine stille Rast.
Sie schütteten der Reben
Viel edle Tropfen auf,
Ihm blühten, wie im Leben,
Im Tod noch Rosen auf.

* * *

Rhein abwärts.

Kennt ihr den schönen, grünen Rhein
Mit seinem Duft und Sonnenschein?
Mit seinen Burgen, hoch und luftig,
Und sagenreich und rebenduftig?
Dort klang schon manchem Musensohn
Des Lebens schönster, tiefster Ton.

Von Mainz geht's per Dampfer den Rhein hinab. Sonnig und heiter lacht die hügelige Landschaft. Der Strom wird breiter, und stolze Burgen grüßen aus den Weingärten heraus. Durch seine glückliche Lage, geschützt durch ausgedehnte Bergketten, und durch den Fleiß seiner Bewohner, hat es dieser vielgepriesene Rheingau zu großem Wohlstande gebracht. Da ist zuerst Biberich, das den Verkehr mit der Bäderstadt Wiesbaden vermittelt. Eine herrliche Brücke mit romantischen Türmen fesselt den Blick; daneben das prächtige Schloß der Nassauer Herzöge und nicht weit davon die hübsche Villa, wo Richard Wagner seine unsterblichen „Meistersinger" geschaffen hat.

Das Schiff gleitet wie ein stolzer Schwan immer mehr stromabwärts, an vielen anmutigen Ortschaften vorbei, wo edler Traubensaft gekeltert wird. Bald taucht am linken Ufer Ingelheim in der Ferne auf, dessen Name eng verknüpft ist mit demjenigen Karls des Großen, der dort seine prächtige Pfalz erbaut hatte, von der nur noch spärliche Überreste Kunde geben. Daß dieser mächtige Herrscher auch ein edler Zecher war, der hier im Lande Reben pflanzen ließ und so gerne am Rheine weilte in den wenigen stillen Zeiten, die ihm zwischen den großen Kriegszügen übrig blieben, das weiß heute noch das Volk, und ein bekanntes Lied erzählt vom nächtlichen Schatten am Rhein.

Nun naht der rebenbedeckte Hügel von Johannisberg, auf dessen Gipfel die ehemalige Benediktinerabtei thronte, das jetzige Schloß. Johannisberger Rebensaft hat Weltruf; doch wer im tiefen Schloßkeller sitzen will, muß einen vollen Beutel mitnehmen, den König aller Weine zu kosten. Nach der Sage hat auch dieses Gelände der große Carolus angepflanzt und mit selbsteigener Hand fränkische Rebe in rheinische Erde gesetzt.

Dann taucht Geisenheim auf, nicht weniger edle Trauben hervorbringend und berühmt seiner mittelalterlichen Femgerichte wegen. Auf der Höhe grüßt die Rochuskapelle, wohin fromme Pilger wallfahren.

Und jetzt erscheint Rüdesheim im Niederwald, mit dem hochragenden Nationaldenkmal. Ein Ausläufer des westlichen Taunus, gibt auch dieses Tonschiefergebirge das beste Rebengelände, und seine Höhen sind mit Eichen und Buchen bewachsen, die nach dem Friedensschluß von den französischen Besatzungstruppen sehr gelichtet worden sind.

Nun fährt das Schiff nach Bingen, diesem schon sehr alten Städtchen, auf dessen Höhe die Burg Klopp auf römischen Mauern aufgebaut ist, historisch bedeutsam, weil hier 1105 der greise König Heinrich IV. von seinem hinterlistigen Sohne gefangen genommen und der Königswürde beraubt wurde.

Gegenüber liegt Bingerbrück mit der wundervollen siebenbogigen Drususbrücke, und darüber winkt die Elisenhöhe mit dem Bismarck-Denkmal. Auf einer Felseninsel ragt der romantische Mäuseturm auf, wo nach der Sage der Mainzer Bischof

Hatto hungernde Arme während einer Teuerung habe verbrennen lassen und zur Strafe, von Mäusen verfolgt, in dem Turme von den Nagetierchen aufgefressen worden sei.

Weiter geht die Fahrt auf schaukelnden Wellen durch das hier plötzlich eng werdende Felsental des Bingerlochs. Die Ruine Ehrenfels grüßt aus dem Rebengelände; Aßmannshausen folgt, und dann naht die Perle des Landes: Burg Rheinstein. Auf schroffem Felskegel erhebt sich der stolze Bau, die trutzige Ritterburg, gar oft im Mittelalter in grimmigen Kämpfen erprobt, bis sie von den beutegierigen Franzosen in Trümmer gelegt, aber wieder aufgebaut wurde im reinen Stile jener sagenumwobenen Zeiten, als noch Edelfräulein und Frauen von den Burgzinnen ins Land lugten, voll Sehnsucht Ausschau haltend nach ihrem Ritter, der oft waghalsige Abenteuer ersinnen mußte, um eine Schöne zu erreichen. Wie sind doch die Zeiten so anders geworden! Heute muß kein Mann solche Bravourstücke mehr erfinden!

Noch viele andere stolze Burgen und Ruinen, meist kühne Sitze von Rittern, ragen aus dem Grün empor. Alle sind sie von Geschichte und Romantik umwoben. Doch lassen wir sie ruhen; stören wir nicht ihren jetzigen Frieden. Der Mond allein hat das Recht, in das alte Gemäuer hinein zu gucken.

Der schlanke, spätromanische Bau der Clemenskapelle, von hohen Bäumen umgeben, taucht vor uns auf. Sie wurde erbaut zum Seelenheil der rheinischen Raubritter, die durch den Machtspruch Rudolfs von Habsburg hingerichtet wurden.

Burg Sonneck, über einer Bergschlucht, war auch ein Sitz von plündernden Rittern. Dem altberühmten Städtchen Bacharach vorbei, fährt das Schiff durch die gefährliche Stromstrecke nach Caub, wo mitten im Rhein, auf einer kleinen, felsigen Insel, eine zierliche Burg steht, die „Pfalz", mit Türmchen und Erkern. Auch hier weiß die Sage von einer romantischen Liebe zu erzählen.

Dann kommt Oberwesel, das rheinische Nürnberg genannt, mit seinen entzückenden mittelalterlichen Bauten.

Beim Weiterfahren ragt eine Klippengruppe auf, „die sieben Jungfrauen" genannt. Der zürnende Flußgott habe einst sieben übermütige Mädchen, die sich verschworen hatten, nie zu heiraten, zur Strafe für ihre Sprödigkeit in starre Felsen verwandelt.

Nun naht das gewaltige Felsenriff der Lurlei oder der Lauerfelsen. Die Strudel und Untiefen des Stromes an dieser Stelle gaben den Stoff zu dem Märchen von der Lorelei. Magische Beleuchtung umflutet den Felsen. Gegenüber liegt St. Goarshausen. Die Festung Katz und die Burg Rheinfels leuchten in der Mittagsglut auf. Die Ortschaften Hirzenach und Salzig, bekannt durch die reichen Kirschenernten, ziehen an uns vorüber. Das von den Kelten gegründete Bodobriga, das heutige Boppard, und Braubach mit der stattlichen Marksburg, die tadellos erhalten blieb, liegen bald hinter uns.

Die alte Residenzstadt Koblenz naht mit der gigantischen Festung Ehrenbreitstein, die einst als uneinnehmbar galt. Das „Deutsche Eck" mit dem mächtigen Reiterstandbild des alten Kaisers Wilhelm ist eine Landzunge, wo Rhein und Mosel zusammenfließen. Wahrlich ein unverlöschbar schönes Bild.

Weiter unten Neuwied, die Heimat der rumänischen Königin Carmen Sylva; dann Andernach mit seinem malerischen Gewirr von engen Gassen, Toren und Türmen.

Das Siebengebirge mit den waldbekränzten Kuppen taucht auf. Dort wohnt Schneewittchen bei den sieben Zwergen, hinter den sieben Bergen. Und Rolandseck liegt als einer der herrlichsten Punkte vor uns. Die stolze Burg ist verfallen; nur ein kleiner Rest, der Rolandsbogen, erinnert an vergangene, glanzvolle Zeiten, an den tapfern Helden, Kaiser Karls Paladin.

Gegenüber zwei kleinen Inseln liegt Honnef, seines milden Klimas wegen geschätzt.

Königswinter liegt am Fuße des rebengeschmückten Drachenfelsens. Ein niedlicher, grauer Esel soll mich nach der Burg hinaufführen. Doch vorerst beabsichtige ich, der Nibelungenhalle einen Besuch abzustatten, die zu Ehren von Richard Wagners hundertstem Geburtstag (1913) erbaut worden ist und viele schöne Fresken aus dem Opernzyklus des Tonmeisters enthält.

Die Drachenburg ist ein Schloß neueren Datums. Die Ruinen der alten Burg Drachenfels stehen auf den äußersten Klippen des Berges und beherrschen das Land. In diesen tiefen Höhlen hauste einst der schreckliche Lindwurm, von Siegfried bezwungen und erschlagen. Hier badete der junge Held sich im Drachenblut, hier verstand er das Lied des Waldvögeleins.

Als ich wieder auf dem Dampfer mich befinde, senken sich die Abendschatten immer tiefer. Die Sonne verschwindet allmählich hinter den Hügeln, der Mond ist am Aufsteigen und wirft goldene Ringe ins Wasser. Jetzt werden wohl bald die Rheintöchter auftauchen, ihr neckisches Spiel zu treiben.

Nun gilt es noch, die letzte Strecke zurückzulegen. Die Godesburg, diese römisch-germanische Opferstätte und späteres christliches Heiligtum, ragt auf hohem Felskegel in den roten Abendhimmel hinein, und ihr zu Füßen die schöne Gartenstadt Godesberg.

Das Reiseziel ist nahe: es ist Bonn, die rheinische Musenstadt, die mich nun aufnehmen soll, die Castra Bonnensia mit den stolzen Gebäuden der Wissenschaft, der herrlichen Rheinbrücke, die Geburtsstätte Beethovens, die Stadt der fröhlichen akademischen Jugend.

Eben schallt ein lebensfrohes Lied an mein Ohr, in das ich von ganzem Herzen mit einstimme:

Noch ist die blühende, goldene Zeit,
O du schöne Welt, wie bist du so weit.
Und so weit ist mein Herz und so froh wie der Tag,
Wie die Lüfte, durchjubelt vom Lerchenschlag.
Ihr Fröhlichen singt, weil das Leben noch mait,
Noch ist die schöne, die blühende Zeit,
Noch sind die Tage der Rosen.

ERSTELLUNG VON FAMILIEN-CHRONIKEN, GÄSTEBÜCHERN ETC.

In Ihrer Hausbibliothek haben sich gewiss im Laufe der Zeit Bücher und Zeitschriften oder wissenschaftliche Werke angesammelt, die zweckentsprechend gebunden werden sollten. Denn das Nachschlagen in losen Heften und Lieferungswerken ist sehr zeitraubend und gerne kommt es vor, dass einzelne Nummern fehlen, weil man sie in der Eile verlegt hat. Durch die Unvollständigkeit entsteht eine Wertverminderung. + Lassen Sie deshalb Ihre Bücherschätze regelmässig einbinden, dann ist Ihre Bücherei Ihre Freude und Ihr Stolz. Ich zeige Ihnen gerne den passenden Einband an Hand einer Sammlung von Muster-Einbänden in allen Preislagen.

Mit höflicher Empfehlung

LOUIS RIETMANN

SORTIMENT

Spezial - Geschäft für Bucheinbände

Vergolde-Atelier

PARTIE

Marktgasse 24 Telephon 17.72

FLACHAUFLIEGENDE GESCHÄFTS- UND NOTENBÜCHER

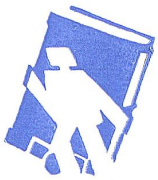
Bierbrauerei

Schützengarten A.-G.

St. Gallen

helle und dunkle Biere

nur in erstklassiger Qualität



PAPIERE
und Cartons
für den gesamten Industrie-Bedarf

Verlangen Sie überall Pfister-Papiere, denn die Qualität ist gut und die Auswahl gross

Jakob Pfister & Co.
Papier-Grosshandlung
Herisau St. Gallen Lausanne

Phot. A. Krenn.

Der große Bergsturz am Monte d'Arbino bei Bellinzona. Seit dem 2. Oktober sind große Bergmassen mit Unterbruch am Monte d'Arbino in Bewegung (etwa 36 Millionen Kubikmeter Felsmassen sind bereits niedergegangen), was zum Aufsehen mahnt wegen der damit für die benachbarte Zone verbundenen Gefahren. Die Abstürze ergießen sich in das schon stark verschüttete Tal von Arbedo (links) und in das Val Taglio (rechts). Der obere Teil des Berges ist aber noch immer nicht zur Ruhe gekommen. Es muß deshalb der Lage auf dem Monte d'Arbino alle Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Erd- und Gesteinsmasse, die seit Mitte Oktober in Bewegung ist, sei größer als die schon abgestürzte Masse. Die alten Spalten in der Nähe des Gipfels hätten sich verbreitert, und im sogenannten Sasso Marcio-Tal hätten sich neue Spalten gebildet. Die in Bewegung befindlichen Massen werden auf 60 bis 80 Millionen Kubikmeter geschätzt.

Professor Staub, der das bedrohte Gebiet untersucht hat, hält es für angezeigt, die Einwohner von Arbedo und Molinazzo, das am Eingang des Tales liegt, zu evakuieren, da für diese Ortschaften Gefahr bestehe. — Infolge der Erdbewegung hat sich am Monte d'Arbino ein See gebildet; das Wasser floß in der zweiten Hälfte des Oktober über den See hinaus und bildete einen Wildbach, der bedrohlichen Charakter angenommen hat. Die Bevölkerung der Gegend ist stark besorgt.

Die Schlammströme, die sich vom Bergsturzgebiet besonders bei starkem Regenwetter in die Täler ergießen, bergen ihre Gefahren auch für die benachbarte Gotthardbahn. In der Nacht vom 27. auf den 28. Oktober schwoll der Arbedobach derart an, daß er eine Unmenge Geschiebe in den Tessinfluß warf, einen Schuttkegel vorstieß und von hier aus aufwärts einzelne Steine aufhäufte, so daß der Schuttkegel sich nach oben vergrößerte und die Gotthardbahn unter sich begrub. Durch Militär wurde verhindert, daß der reißende Bach das Eisenbahngeleise als Weg gegen Bellinzona wählte. Die Gotthardbrücke lag aber tagelang im Schutt begraben, und es mußte eine Notbrücke für den Verkehr erstellt werden. Das durch den Bergsturz geförderte Geschiebe des Arbedobaches erfordert also alle Aufmerksamkeit.

HERMANN WARTMANN

Gartenbaugeschäft und Baumschulen

Eigene, sehr ausgedehnte Baumschulen und Gewächshaus-Anlagen
für Anzucht sämtlicher Pflanzen, für Gartenausstattung und Blumenschmuck

auf Hofstetten
Haltestelle «NEST» der Tram-Linie 5 ab Hauptbahnhof St. Gallen

Moderne Gartengestaltung

St. Gallen C
Teufenerstrasse 138
Telephon Nr. 635

Tennisplätze mit bestem Grellinger Spezialmergel in tadelloser Ausführung und mit allen Garantien

Sondergarten von Hermann Wartmann an der St. Gallischen Ausstellung 1927

Anlage und Unterhalt von Gärten aller Art

Alpengärten und Felspartien

Pläne und Kostenberechnungen stehen auf Wunsch gerne zur Verfügung

AUSZEICHNUNGEN:

Große goldene Medaille
des Schweiz. Handelsgärtner-Verbandes mit besonderer Beglückwünschung seitens des Preisgerichts an der Landwirtschaftl. Ausstellung in St. Gallen 1907

Ehrenpreis
für Pläne und Photographien ausgeführter Gartenanlagen an der Internationalen Gartenbau-Ausstellung in Genf 1909

Schweiz. Landesausstellung Bern 1914: als Aussteller für Alpenpflanzen und Alpensträucher wurden mir
zwei Gartenbau-Preise I. Klasse
zuerkannt

Schweiz. Landwirtschaftliche Ausstellung in Bern 1925 (Abteilung Gartenbau)
Ehrenpreis für Gesamtleistung
(höchste Auszeichnung) mit besonderer Beglückwünschung von Seiten des Preisgerichts

ST. GALLISCHE AUSSTELLUNG 1927, ABTEILUNG GARTENBAU:
2 Ehrenpreise für Sondergarten, Laub- u. Nadelhölzer, 10 Erste Preise für Blühende Pflanzen, Alpenpflanzen, Felsensträucher, Schnittblumen u. Dahlien

Langjährige Spezialität: Alpenpflanzen und Alpensträucher in reicher Auswahl
2000 verschiedene Arten, zum größten Teil in Töpfen kultiviert, daher gute Bewurzelung und leicht versandfähig überallhin

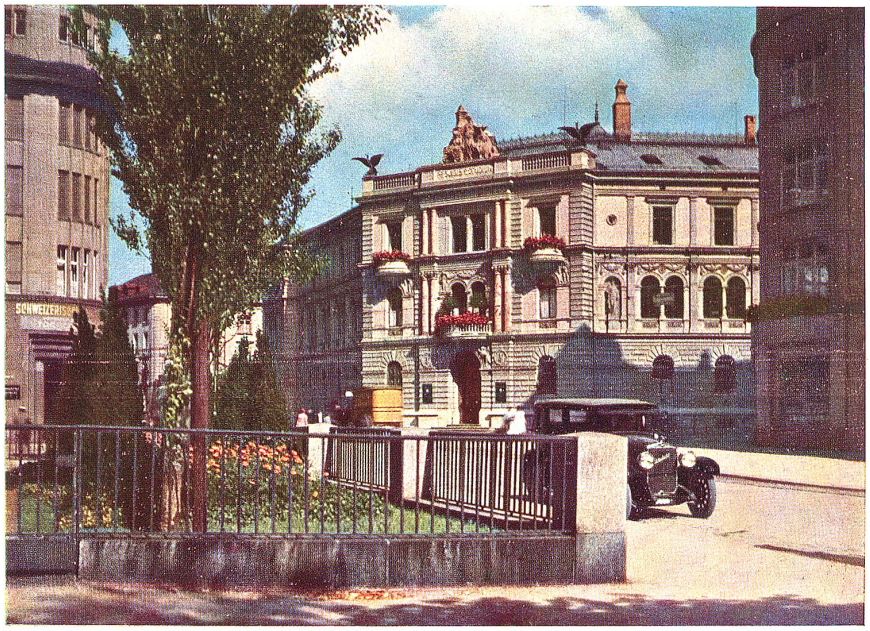
Alleebäume, Nadelhölzer, speziell Cedern, Blütensträucher, Rosen und Rhododendron in allen Farben, Beerensträucher, Obstbäume und Spalierobst in besten Sorten, alle wohlverschult.

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft

HELVETIA

in St. Gallen

Kontinentale und überseeische **Transport-Versicherungen**



HELVETIA

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft

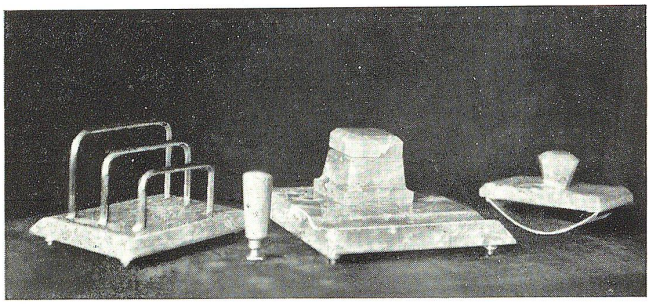
in St. Gallen

Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Betriebs- und

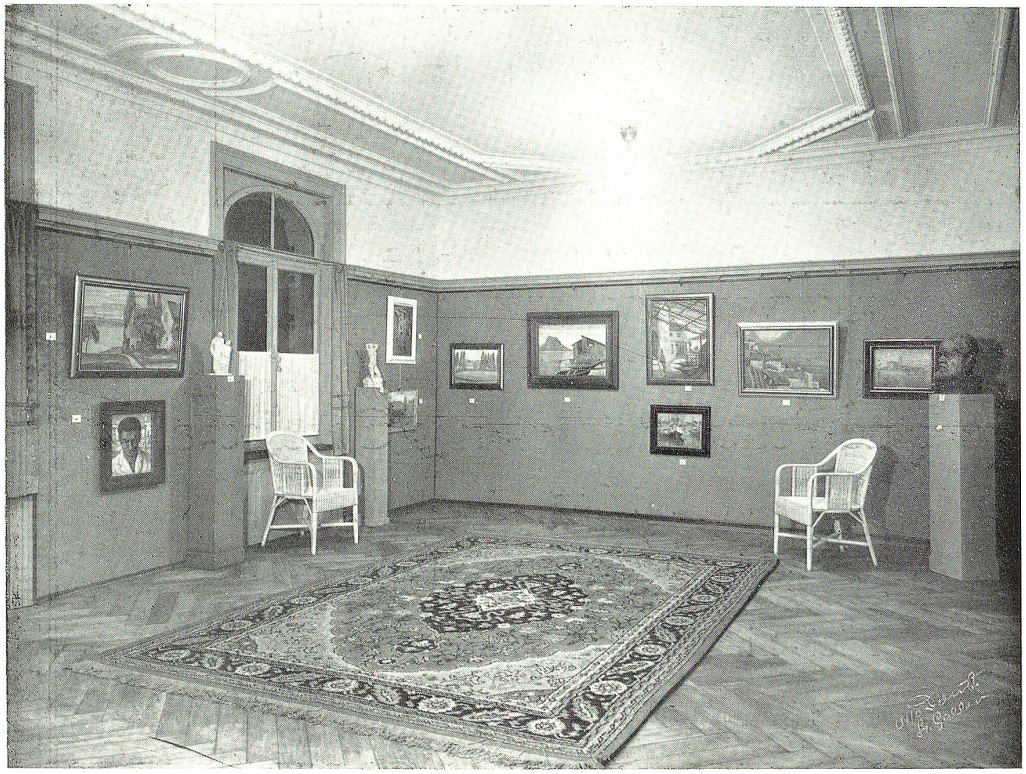
Mietverlust-Versicherungen

Ritter & Co. / Speisergasse / St. Gallen

Papierhandlung zum Freieck



Briefpapiere, offen und in Kassetten / Schreibzeuge in Onyx, Marmor, Schwarzglas ꝛc.
Feine Lederwaren / Gold-Füllhalter / Silbertaschenstifte
(Reparaturen)



ERÖFFNUNGS-AUSSTELLUNG VON W. THALER, GEMÄLDE, UND E. PÜNTENER, PLASTIK

Kunstsalon Prochaska

ROSENBERGSTRASSE 26
TELEPHON 2508

GEMÄLDE
GRAPHIK
PLASTIK

Ständige Wechsel-Ausstellungen

TÄGLICH GEÖFFNET
VON 10-12 UND 2-5 UHR
SONNTAGS 10-12 UHR

Kalender für das Jahr 1929

Juli

M	1	Theobald
D	2	M. Heims.
M	3	Kornelius
D	4	Ulrich
F	5	Balthasar
S	6	Esajas ♎
S	7	Joachim
M	8	Kilian
D	9	Zyrill
M	10	Gunzo
D	11	Rahel
F	12	Nathan
S	13	Heinrich ☽
S	14	Sch'engelf.
M	15	Margareta
D	16	Berta
M	17	Lydia
D	18	Hartmann
F	19	Rosina
S	20	Elias
S	21	Skap.-F. ♋
M	22	Mar. Magdl.
D	23	Elsbeth
M	24	Christina
D	25	Jakob
F	26	Anna
S	27	Magdalena
S	28	Pantaleon
M	29	Beatrix ☾
D	30	Jakobea
M	31	Germ., Erna

August

D	1	**Bundesf.**
F	2	Gustav
S	3	Jos., Aug.
S	4	Dominik
M	5	Oswald ♎
D	6	Sixt., Alice
M	7	Heinrike
D	8	Zyriak
F	9	Roman
S	10	Laurenz
S	11	Gottlieb
M	12	Klara ☽
D	13	Hippolyt
M	14	Samuel
D	15	**M. Hmlf.**
F	16	Rochus
S	17	Karlmann
S	18	Reinald
M	19	Sebald
D	20	Bernhard ♋
M	21	Irmgard
D	22	Alfons
F	23	Zachäus
S	24	Bartholom.
S	25	Ludwig
M	26	Severin
D	27	Gebhard ☾
M	28	Augustin
D	29	Joh. Enth.
F	30	Adolf
S	31	Rebekka

September

S	1	Verena
M	2	Degenhard
D	3	Theodos. ♎
M	4	Esth., Ros.
D	5	Herkules
F	6	Magnus
S	7	Regina
S	8	Maria Geb.
M	9	Egidi, Lilly
D	10	Sergius ☽
M	11	Regula
D	12	Tobias
F	13	Hektor
S	14	† Erhöh.
S	15	**Bettag**
M	16	Joel
D	17	Lambert
M	18	Rosa, Fronf.
D	19	Januar ♋
F	20	Innozenz
S	21	Matthäus
S	22	Mauriz
M	23	Thekla
D	24	Lib., Robert
M	25	Kleophas
D	26	Zyprian ☾
F	27	Kosmus
S	28	Wenzeslaus
S	29	Michael
M	30	Hieronym.

Oktober

D	1	Remigius
M	2	Leodegar ♎
D	3	Leonz
F	4	Franz
S	5	Plazid
S	6	Rosenkr'fest
M	7	Judith
D	8	Pelagius
M	9	Dionis
D	10	Gideon ☽
F	11	Burkhard
S	12	Gerold
S	13	Kolman
M	14	Hedwig
D	15	Theresia
M	16	**Gallus**
D	17	Justus
F	18	Lukas ♋
S	19	Ferdinand
S	20	Wendelin
M	21	Ursula
D	22	Kordula
M	23	Maximus
D	24	Salome
F	25	Krispin ☾
S	26	Amand, Al.
S	27	Sabina
M	28	Sim. Judä
D	29	Narzissus
M	30	Alois
D	31	Wolfgang

November

F	1	**All. Heil.** ♎
S	2	**All. Seel.**
S	3	**Refor.-F.**
M	4	Sigmund
D	5	Emerich
M	6	Leonhard
D	7	Florenz
F	8	Klaudius
S	9	Theodor ☽
S	10	Luise
M	11	Martin
D	12	Emil
M	13	Wibrat
D	14	Friedrich
F	15	Alb., Leop.
S	16	**Otmar**
S	17	Bertold ♋
M	18	Eugen
D	19	Elisabeth
M	20	Kolumban
D	21	Mar. Opfer
F	22	Cäcilia
S	23	Klemens ☾
S	24	Salesius
M	25	Katharina
D	26	Konrad
M	27	Jeremias
D	28	Gerold
F	29	Agrikola
S	30	Andreas

Dezember

S	1	Advent ♋
M	2	Xaver
D	3	Luzius
M	4	Barbara
D	5	Abigail
F	6	Nikolaus
S	7	Enoch, Agn.
S	8	Mariä Epf.
M	9	Willibald ☽
D	10	Walter
M	11	Waldemar
D	12	Ottilia
F	13	Luzia, Jost
S	14	Nikas
S	15	Abraham
M	16	Adelheid ♋
D	17	Notker
M	18	Fronf., Wun.
D	19	Nemesi
F	20	Achilles
S	21	Thomas
S	22	Florian
M	23	Dagobert ☾
D	24	Adela
M	25	**Christtag**
D	26	**Stephan**
F	27	Johs. Ev.
S	28	Kindleintag
S	29	Jonathan
M	30	David
D	31	**Silvester** ♋